

der Stör

Fisch des Jahres 2014



Verband für Fischerei und Gewässerschutz
in Baden-Württemberg e.V.

Lebende Fossilien...

1

Älter als Dinosaurier

Mit einem stammesgeschichtlichen Alter von 250 Millionen Jahren sind Störe älter als die Dinosaurier und zählen zu den urtümlichsten Wirbeltieren auf unserem Planeten.

Seine lange Schnauze, die 5 Reihen von Knochenplatten auf seinem Körper, die weit nach hinten gerückte Rückenflosse und seine haifischähnliche, asymmetrische Schwanzflosse verleihen dem Stör ein einzigartiges Erscheinungsbild.

Seine Nahrung, die hauptsächlich aus Würmern, Weichtieren, Krebsen und kleinen Fischen besteht, sucht er am Gewässergrund. Vier lange Barteln helfen dabei, Essbares mit dem vorstülpbaren Maul aufzunehmen.



2

Größte einheimische Fischart

Der Europäische Stör (*Acipenser sturio*) ist die größte heimische Fischart in unseren hiesigen Gewässern. Er kann bis zu 6 m lang, 600 kg schwer und 60 Jahre alt werden.

Insgesamt gibt es in Europa 8 und weltweit 27 verschiedene Störarten. Unter den Stören finden sich die größten Süßwasserfische der Erde: Der Hausen (*Huso huso*) kann eine Länge von 8 Metern erreichen und dann bis zu 2 Tonnen schwer werden. Er kommt im Schwarzen und im Kaspischen Meer vor, sowie in den angrenzenden großen Strömen. Früher war er auch in der nördlichen Adria zu finden.



3

Der Stör ist ein Wanderfisch

Der Europäische Stör verbringt den größten Teil seines Lebens im Meer oder im Brackwasser. Zum Laichen steigt er, wie beispielsweise der Lachs, die Flüsse auf. Die Eiablage erfolgt im Frühsommer in der Strömung auf Kiesgrund. Die erwachsenen Tiere wandern danach wieder ins Meer oder Brackwasser zurück.

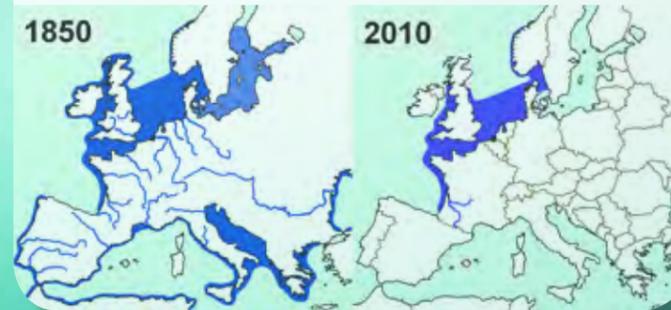
Die Jungtiere bleiben im ersten Lebensjahr im Süßwasser und ziehen dabei langsam flussabwärts. Nach zum Teil langen Wanderungen im Meer werden die Männchen mit 9-13 Jahren, die Weibchen mit 11-18 Jahren geschlechtsreif.

4

Verbreitungsgebiet früher und heute

Das Verbreitungsgebiet (blau markiert) des Störs reichte von der Ostatlantikküste über Nordskandinavien bis Marokko, es gab ihn im Mittelmeer und im Schwarzen Meer. Seine Laichwanderung führte ihn in Rhein und Elbe jeweils bis in die Oberläufe.

In Baden-Württemberg wurde 1916 der letzte Stör im Nordbadischen Oberrhein gefangen. Heute kommt der Europäische Stör nur noch selten im Nordatlantik vor, von wo aus er in die Gironde in Frankreich zum Laichen aufsteigt. Dort ist sein letztes Fortpflanzungsgebiet in Europa.



6

Was den Stör stört!

Bereits in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wies der Stör Anzeichen von Überfischung auf. Der Verlust von Laichplätzen durch die Veränderungen der Gewässerstruktur, Aufstiegshindernisse durch Gewässerverbauungen sowie Verschmutzung und Überfischung sind Hauptursachen für das Verschwinden des Störs.

Der Verbau unserer Fließgewässer durch Wehre und Wasserkraftanlagen verhindert die Wiederansiedlung von wandernden heimischen Fischarten wie dem Stör.



7

Der letzte seiner Art

Neben dem Europäischen Stör kam in Baden-Württemberg ehemals auch der Sterlet (*Acipenser ruthenus*) donauabwärts ab Ulm vor. Als kleinste Störart wird dieser Fisch knapp 1 Meter lang.



5

Fleisch- und Kaviarlieferant

Über Jahrhunderte waren Störe begehrte Fleischlieferanten. In Hamburg wurde im 19. Jahrhundert sogar eine Störauktionshalle gebaut, allein für den Verkauf der in der Elbe gefangenen Störe.



Die Fischart war so bedeutend, dass sie namensgebend war für den größten Nebenfluss der Elbe im heutigen Schleswig-Holstein, die Stör. Die dortige Gemeinde Barenfleth führt den Fisch heute noch in ihrem Wappen.

Kaviar, also die Fischeier der weiblichen Störe, sind in Mitteleuropa erst nach 1850 zu einem gewissen Ruhm gekommen. Zur einmaligen Kaviarentnahme werden die Fische getötet. Diese werden heutzutage in Aquakulturen gezüchtet.

Kaviar des Albino-Störs ist das teuerste Lebensmittel der Welt: Das Kilo kostet den stolzen Preis von 65.000 Euro.



8

Darf nicht aussterben

Forscher, Behörden, Angler und Artenschützer arbeiten seit Gründung der Gesellschaft zur Rettung des Störs e. V. 1994 gemeinsam daran, in deutschen Gewässern wieder sich selbst reproduzierende Bestände zu etablieren, z. B. durch Besatzmaßnahmen.



Wir Angler...

... wollen in einer intakten Umwelt Fische fangen. Deshalb ist der Schutz der Gewässer mit ihren Pflanzen und Tieren eine unserer wichtigsten Aufgaben. Kaum jemand besitzt so viel gewässerökologische Kompetenz wie die Angelfischer. Gerade weil unser Blick nicht an der Wasseroberfläche endet, erkennen wir oft als Erste Umweltschäden und ökologische Fehlentwicklungen.

Für uns ist Fischerei angewandter Naturschutz. Dazu gehört auch die maßvolle und nachhaltige Bewirtschaftung unserer Gewässer. Dass heute mehr als die Hälfte der heimischen Fischarten auf der Roten Liste gefährdeter Tiere auftauchen, liegt auch nicht an der Angelfischerei. Dies ist vielmehr in erster Linie die Folge von Flächenverbrauch und Verbauung der Fließgewässer.



Gefördert durch



sowie mit Mitteln aus der Fischereiabgabe des Landes



Baden-Württemberg

Überreicht durch

Impressum

Herausgeber:
Verband für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg e. V.
Goethestr. 9
70174 Stuttgart
Telefon 0711 997 98 98 0
Telefax 0711 997 98 98 9
www.vfg-bw.org

Bilder: Hintergrundbilder, Michel Roggo; Dinosaurier, npsmac/Fotolia; Großer Stör, Thomas Hasenberger/Fotolia; Taucher und Stör, DPA Picture Allianz; Verbreitungskarte, Geßner; Neckarschleuse, VFG; Kaviar, Eugen Esergeev/Fotolia; Sterlet, Michel Roggo; Babystör, DPA Picture Allianz.

Konzeption und Gestaltung: www.klip.de
Textquelle: Pressemitteilung Deutscher Angelfischerverband www.dafv.de
Druck: BuscheDruck GmbH

Im Verband für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg e. V., kurz: VFG, sind Fischereivereine und Einzelmitglieder zusammengeschlossen, um die Angelfischerei und den Gewässerschutz zu fördern.

Wir vertreten die Interessen von mehr als 27.000 Mitgliedern gegenüber Politik, Verwaltung und in der Öffentlichkeit.

Wir stehen für eine nachhaltige Angelfischerei, die auf Artenvielfalt und den Schutz und die Erhaltung des Lebensraumes Wasser baut.

Dafür setzen wir uns mit unserer ganzen Kompetenz und über 120 Jahren Erfahrung ein.



Verband für Fischerei und Gewässerschutz
in Baden-Württemberg e.V.